

Anti-Gruppen vernetzen sich radelnd

Reclaim Power Tour machte Station in Lüchow-Dannenberg

rg Lüchow. Die Forderungen könnten radikaler nun wirklich kaum sein: Schluss mit Wirtschaftswachstum, Abkehr vom Kapitalismus. Nur so lasse sich die ökologische Krise, in der die Welt aktuell stecke, lösen. Davon jedenfalls sind die Teilnehmer der Reclaim Power Tour, die gestern Station in Lüchow-Dannenberg machte, überzeugt.

Seit dem 21. Juli sind die rund 20 Aktivisten auf dem Rad unterwegs, gestartet in der Lausitz und mit dem Ziel Rheinland, wo sie Ende August gemeinsam mit anderen Gruppen und einer zweiten Radkolonne aus dem Süden ein einwöchiges Klimacamp mit anschließenden Aktionstagen abhalten wollen.

In Lüchow-Dannenberg sind sie in der Wustrower Kurve untergekommen. Einen Tag lang radeln sie durch den Landkreis,

fahren auf einem Teil der Castor-Transportstrecke, besichtigen den Castor-Verladekran in Breesen in der Marsch und treffen mit Mitgliedern der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg zusammen, die sich in einer Arbeitsgruppe mit dem Kampf gegen das Fracking befassen. „Unser Ziel ist es, die vielen Initiativen die es gibt, miteinander zu vernetzen“, sagt Dorothee Häußermann von der Initiative „ausgestrahlt“. Und so radeln nicht nur Aktivisten der Klimaschutzbewegung mit bei der Tour, sondern auch Fracking-Gegner, CCS-Kritiker, Menschen aus dem Atomwiderstand und solche, die sich gegen das Militär engagieren.

„Energiekämpfe in Bewegung“ ist die Tour überschrieben, rund 50 bis 80 Kilometer am Tag legen die Radler zurück, immer wieder unterbrochen von Treffen mit lokalen Gruppen



Die Teilnehmer der Reclaim Power Tour haben ihre Fahrräder mit Anti-Devotionalien geschmückt. Aufn.: R. Groß

und Initiativen. Und so unterschreiben sie in Lüchow im Schatten des Amtsturmes auch gern die Liste mit der Forderung

nach einem Fracking-Verbot, wie schon rund 3 000 andere vor ihnen. Und sie werden wohl nicht die Letzten sein.